



Der Rutengänger, die Hauptfigur des Deckelschmucks der Clausthaler Bergkanne von 1652. Nachbildung des Goldschmieds Th. Blume in Hildesheim

Wie nun die Wirkung einer solchen Reizursache auf das Nervensystem des Rutengängers zustande kommt, das zu erforschen ist Sache des Physiologen. W. Hellpach hat treffend diese spezifische Veranlagung des Wünschelrutenmannes mit der sogenannten Wetterfühligkeit in Vergleich gesetzt, ohne daß freilich damit über das Wesen dieser Reizempfänglichkeit etwas ausgesagt wäre. Die augenfälligste Erscheinung, die sicht-

bare Bewegung der Wünschelrute in den Händen des Trägers, dürfte dabei von nebensächlicher Bedeutung sein.

Nun kommt aber als erschwerend hinzu, daß der Rutengänger kein physikalischer Apparat ist, sondern eben ein Mensch mit allen Möglichkeiten des Irrtums und der Selbsttäuschung. Es besteht darüber kein Zweifel, daß der Ausschlag der Wünschelrute in den Händen des Rutengängers auch als Folge rein psychischer Impulse — Erwartung, Vermutung, Wunsch — eintreten und als solcher nicht ohne weiteres erkannt werden kann. Ferner haben mannigfache Versuche dargetan, daß ein Rutengänger leicht Suggestionen durch den leitenden Experimentator unterliegt. Diese psychischen Fehlerquellen wie auch insbesondere die rein subjektive jeweilige Deutung der Wünschelrutenreaktion durch den Rutengänger lassen bislang das Wünschelruten-

verfahren zum Aufsuchen nutzbarer Bodenschätze ohne gleichzeitige Kontrolle durch Fachleute und durch andere Aufschlußverfahren als praktisch noch nicht verwertbar erscheinen, sofern nicht der eine oder der andere Rutengänger im Einzelfalle vorher an bekannten Objekten in einwandfreier Weise seine Befähigung erwiesen hat.

In der Tat stehen neben unbestreitbaren, ausgezeichneten Erfolgen schwere Fehlresultate,

die gebieterisch eine endgültige Klärung des Phänomenkomplexes durch Gemeinschaftsarbeit einschlägiger Fachwissenschaftler — Physiologen, Psychologen, Physiker, Geologen — erheischen. Ehe wir auf diesem Wege nicht ein gut Stück weitergekommen sind, wird man auch noch keine endgültigen Normen für die Eignungsprüfung von Rutengängern aufstellen können, wie Marbe es versucht hat. Der seit 1911 bestehende, rein wissenschaftlichen Zielen dienende Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage (München) betrachtet es daher zunächst als seine dringlichste Aufgabe, neben praktischen Versuchen einmal durch Zusammenarbeit mit den staatlichen Bergbau- und Wasserbehörden möglichst alle Fälle von Rutengängertätigkeit statistisch zu erfassen, um zu einem Urteil über deren allgemeine Leistungsfähigkeit zu gelangen und gegebenenfalls dem groben



Rutengänger im Iglauer Berghäuerzug. Der Festzug fand 1799 bei der Tausendjahrfeier der mährischen Stadt zum ersten Male statt



Amor mit Wünschelrute. Dresdener Silbermünze aus dem Jahre 1719, geprägt auf die Vermählung des Kurprinzen Friedrich August von Sachsen mit der Prinzessin Josepha von Oesterreich (Original im Besitz des Herrn Paul Bamberg in Wannsee)